



Das Konzerthaus.

Das erste große der Kunstpflege gewidmete Gebäude, das unter der Amtsführung des Bürgermeisters Stotgi zu Stande kam, war das Konzerthaus. Der alte Konzertsaal im Gewandhause war mit der Zeit viel zu klein geworden. Zahlreiche musikliebende Familien Leipzigs mußten sich Jahre lang gedulden, bis sie endlich ein paar Abonnementplätze im Gewandhause erlangen konnten. Kleine Mittel, zu denen man von Zeit zu Zeit seine Zuflucht genommen hatte: ein paar Bänke an der Seite des Orchesters, der Aufbau einer kleinen Loge auf der Galerie, wo man nur hören, aber nichts sehen konnte, die Einrichtung einer Anzahl von Stuhlplätzen in den Winkeln der Galerie (auf der „Hühnerheige“) halfen dem immer empfindlicher werdenden Raumangel nicht ab. So entschloß man sich endlich zur Erbauung eines Konzerthauses. Den Bauplatz dazu schenkte der Besitzer von „Schimmels Gut“ am Floßplatz, Friedrich Voigt, in der Hoffnung, daß das Konzerthaus bald andre Gebäude nach sich ziehen und damit das große ihm gebührende Gut ein vielbegehrter Baugrund werden würde. Und er hatte Flug und richtig gerechnet: an das Konzerthaus schloß sich binnen einem Jahrzehnt ein großartiges Neuleipzigi ein, dessen Erscheinung noch großartiger sein würde, wenn nicht so mit dem Raum gespart und Monumentalbanten so dicht an einander gelegt worden wären, daß man, wie z. B. dem Konservatorium gegenüber, kaum einen Standpunkt gewinnen kann, die Fassade zu würdigen, ja auch nur zu photographiren! Welch ein Platz hätte sich hier schaffen lassen! Am besten ist noch das Konzerthaus weggekommen. Es wurde in den Jahren 1880 bis 1884 nach den Plänen der Architekten Gropius und Schmidt in Berlin erbaut, die in einem Wettbewerb

(Seitgang S. 207.)